

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

4.2.1807 (Nr. 20)

Carl Bruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 4 Februar.

18

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Peterwardein; Belgrad ist über. Wien. Lemberg; Uebergang von Chotim. Hamburg. Mainz; Ausbruch aller Truppen. Donau; Kordon an der Türk. Gränze. München. Paris; Schreiben des franz. Konsulats aus Bucharest. Mainz; Nachrichten von den Gefechten vom 26 und 27 Dec. Haag; Korsaren. London; Subsidien für Rußland. Genua; Abschaffung der Feiertage. Verona; Observations-Armee. Anclam; Abmarsch Mortiers. Stockholm.

O e s t r e i c h.

Peterwardein, vom 14. Jan.

Endlich ist auch, auf ein Schreiben des Kaiserl. Türkischen Abgeordneten, Mohasil, aus dem Servischen Hauptquartier an den kommandirenden Bassa in Belgrad, worin er ihm befehlt, die Festung sogleich den Serviern zu übergeben, die obere Festung Belgrad am 7. Januar um 7 Uhr Servischen Truppen von dem Belgrader Bassa übergeben worden. Die Janitscharen durften mit Erlaubniß des Servischen Kommandanten mit ihren Waffen von der Festung abziehen und ihre Häuser in den Vorstädten wieder beziehen. — Noch am 6 in der Nacht räumten die Servier die Oestreichische Kriegsinsel bei Semlin, und zerstörten ihre darauf errichteten Batterien, aus denen sie sonst mit Gewalt am 7 diß von den Oestreichischen Truppen, die schon 30,000 Mann stark eingerückt waren, vertrieben worden wären.

Wien, vom 24 Jan.

Fürst Kurakin, der schon seit einiger Zeit als außerordentlicher russ. Gesandte hier erwartet wurde, ist am 20. d. hier angekommen. Der bisherige russ. Gesandte am hiesigen Hof, Graf von Rasumowski, trifft

Anstalten zu seiner baldigen Abreise. Auch der preuß. Minister, Marquis Lucchesini, ist über Krakau, hier eingetroffen.

Der bisherige russ. Gesandte zu Konstantinopel, v. Italinski, ist am 24. an Bord eines engl. Schiffs nach Malta abgereist.

Die in ihrem Vaterland endlich angekommen östr. Kriegsgefangnen, 56,000 M. stark, haben, trotz des langen Aufenthalts unter Wegs und mancher Lockungen fremder Länder, nicht mehr als 930 M. verloren. Mit lautem Jubel verkündeten sie bey Betretung der vaterländischen Erde: daß das Band, welches Oestreichs Scepter um so verschiedenartige Völker windet, mit vorzüglicher unauslöschbarer Kraft, auch seine Krieger, ja selbst die sich ihm widmenden Fremden, umschlinge. — Marquis Lucchesini ist in Wien angekommen.

Da der K. K. Oestreichische Hof die Contributionen welche an Frankreich entrichtet werden mußten, nun gänzlich berichtigt hat, so hat er von Kaiser Napoleon verlangt, daß nunmehr die Festung Braunau von Französischen Truppen geräumt werde. Und schon haben 4 Regimenter Befehl erhalten, nach Ober-Oestreich zu marschiren, und gedachte Festung in Besitz zu nehmen.
J. d. F.

Lemberg, vom 6. Jan.

Der Uebergang der Russen in die Moldau geschah am 29. November v. J. früh um 3 Uhr auf 3 Punkten. General en Chef Michelson gieng mit 40,000 M. bei Mohilow, Generalleutenant Micheliu mit 70,000 Mann bei Bender über die Gränze, und General Esen rückte mit 30,000 Mann vor die türkische Festung Chotim, und nahm sie bald hierauf unter folgenden Bedingungen: 1) Die Türken haben mit ihren Habschaften freien Abzug. 2) Die türkische Regierung hört am Tage der Uebergabe auf, und jene Sr. Maj. des Kaisers aller Russen fängt an. 3) Die Festung samt der Raja ist ein Eigenthum der russischen Monarchie. 4) Desgleichen auch die in der Festung befindliche Artillerie. 5) Dem Pascha ist der Aufenthalt im russischen Reiche gestattet. 6) Jene Türken, die in der Raja verbleiben wollen, können es ohne Kränkung ihrer Religion. 7) Nach Uebergabe der Festung können die Türken noch 15 Tage daselbst verweilen, und ihre Effecten an den Markttagen verkaufen. Endlich 8) während dieser 15 Tage darf kein Türke bei Todesstrafe bewaffnet herumgehen.

Einige Handlungsbriefe, welche aus Albanien in Triest angekommen sind, versichern, daß eine beträchtliche Anzahl Russen mit den Serviern und Montenegrinern vereinigt auf dem Wege nach Italien begriffen sei.

Krakau, vom 6. Jan.

Die Russen haben sich zwar zurückgezogen; aber der linke Flügel der Franzosen konnte auch nicht vorwärts daher zog sich Kaiser Napoleon mit der ganzen Armee über die Narew zurück. Das französische Hauptquartier indessen ist noch zu Warschau. Es blieben während dieser anhaltenden Gefechte beider Seits bei 40000 Mann auf dem Plage, und doch ist nichts entschieden.

D e u t s c h l a n d.

Hamburg, vom 23. Jan.

Marschall Brune ist hier angekommen. —

Man versichert, Kaiser Napoleon habe, auf die erste Nachricht von dem Aufstand in Hessen, dekretirt: das hessische Kurhaus soll niemals wieder hergestellt werden.

Mainstrom, vom 25. Januar.

Alle in hiesigen Gegenden liegende französische Truppen

haben Befehl erhalten, sich in marschfertigen Stand zu setzen. Auch sämtliche Besatzungen der Kurhessischen Lande sollen Befehl zum Ausbruch erhalten haben. Sie werden sich der grossen Armee anschließen, um bei Wiedereröffnung der Feindseligkeiten mit vereinten Kräften wirken zu können. Die Hessischen Lande werden dem Vernehmen nach von R. Bairischen Truppen besetzt. Heldenmüthige Aufopferung zweier preussischer Offiziere in der Schlacht bei Halle:

Unterzeichneter ist ein Augenzeuge der blutigen Auftritte gewesen, die sich am 17. Oct. v. J. bei Halle ereignet haben, ungeachtet er das außerordentliche Schicksal des braven Regiments von Treskow, als welches jenseits der Saale an der dortigen Pappiermühle fast gänzlich aufgerieben worden, nicht selbst mit angesehen hat. Indessen Augenzeugen, und namentlich Hr. Reserstein, Eigenthümer gedachter Pappiermühle, haben ihn versichert, daß zwei Junker des Infant. Regiments von Treskow, ein Hr. von Kleist, und ein Hr. von Platen, nachdem sie nichts als Tod oder Gefangenschaft vor Augen gesehen, sich mit ihren Fahnen heldenmüthig in die Saale gestürzt, und dabei gesagt haben: Eh' der Feind die Fahnen haben soll, stürzen wir uns lieber in die Saale! Möge diese bestimmte Nachricht den Angehörigen der beiden jungen Helden zu einiger Beruhigung gereichen! Krüger, Feldprediger des Infanterieregim. von Zenge.

Von der Donau, vom 25. Jan.

Der Oesterreichische Hof, sagt man, sei über die Nachricht vom Einmarsch der Russen in die Wallachei nicht wenig erstaunt. Dieser Hof kann nicht mit Gleichgültigkeit zusehen, wenn sich Rußland zweier Provinzen bemächtigt, die ihm so nahe liegen; der Kaiser von Oestreich hat an mehrere Regimenter von Ungarn die nach Gallizien marschiren sollten, den Befehl ergehen lassen, sich nach dem Banat und Siebenbürgen zu begeben: und der Kordon an der Türkischen Gränze soll beträchtlich verstärkt werden.

Vorgestern ist Marschall Massena in größter Eile nach Warschau passirt, wo er ohne Zweifel von Kaiser Napoleon den Operationsplan empfangen wird, nach welchem er von Oberitalien aus gegen die Russen agiren soll. Er dürfte bald wieder

zu der in Istrien versammelten Armee zurückkehren, die auf 50,000 Mann gebracht wird.

München, vom 26 Jan.

Prinz Hieronimus, kais. Hoheit, ist als Kommandant en Chef des 9. Armeekorps, welches aus den alliirten königl. bayerischen und württembergischen Truppen in 3 Divisionen Infanterie und 3 Brigaden Kavallerie besteht, ernannt worden. — Divisionsgeneral Victor ist Befehlshaber des 10ten Armeekorps, welches bey Stettin steht. —

Neue zahlreiche Detachements haben sich zu der bayerischen Armee, die ist 30,000 Mann stark ist, nach Schlessien in Marsch gesetzt ist.

Prinz Hieronimus lobt den Muth, guten Willen, und die Standhaftigkeit unsrer Truppen; die bairische Kavallerie übertrifft seine Erwartung.

Frankreich.

Paris, vom 25 Jan.

Der Moniteur giebt folgendes Schreiben des Kanzlers des französl. Konsulats zu Bucharest, Ledour, an den Minister der auswärtigen Geschäfte, Fürsten v. Benevent, datirt Bucharest den 13 Dec. 1806: Monseigneur, die russ. Truppen, unter den Befehlen des Fürsten Dolgorucki, haben zu Jassy den Gen. Konsul Reinhard und alle zu seiner Mission gehörige Personen arretirt, und nach Rußland abgeführt. Die nähern Umstände dieser Gewaltthat sind eben so unerhört, als barbarisch. Fürst Dolgorucki ließ, nachdem er das kaiserliche Wappen hatte wegweisen lassen, Reinhard aufstehn, seinen Posten zu verlassen, und gab ihm Pässe, um sich nach der östreich. Gränze zu begeben. Reinhard reiset ab; eine Stunde von Jassy umringt ihn ein Kosakenhaufen, bemächtigt sich seiner auf eine unwürdige Art, und führt ihn nach Rußland.

Mustapha Bairactar schwört, daß er seine ganze Macht auf die Beine stellen werde, um den Russen zu widerstehen. Sein Oberst, der zu Bucharest kommandirt, wacht Tag und Nacht für die öffentliche Ruhe und Sicherheit. Er hat an alle Thore Soldaten gestellt, und feierlich erklärt, daß es den ersten Vohar, der sich entfernte, den Kopf kosten würde. Der Pascha von Ibrail steht an der Spitze von 25,000 Mann, die er zum Heerhaufen des Mustapha Bairactar hat stoßen lassen. Ich verharre u.

Mainz, vom 31 Jan.

Ueber die Gesechte vom 26. und 27. Dec. enthalten Privatbriefe aus dem Hauptquartier einige nähere Angaben, die sich indessen mehr auf die individuelle Lage der Fechtenden, als auf die der ganzen Armee beziehen.

Stellen sie sich ein Land vor, sagt ein Schreiben vom 12. Jänner, in welchem Wälder und Sümpfe abwechseln, durch die keine gebahnte Wege führen. Den 26. währte das Gesecht bis tief in die Nacht. Der Himmel war bewölkt und die Atmosphäre düster. Ein fürchterlicher Wind warf einen starken Hagel umher, und in dieser Lage schlugen wir uns bey dem Licht, das das Kanonen- und Kleingewehr-Feuer verbreitete. Auf dem Schlachtfeld brannte ein Dorf, und erhellte das furchtbargroße Schauspiel. Die Russen und besonders die Kosaken vermehrten das Schreckliche dieser Scene durch ein fürchterliches Geheul, das sie bey dem Angriff erhoben. Die Kavallerie schlug sich mit dem Säbel in der Faust in dem Morast, ohne daß die Pferde, die bis an den Leib im Roth staken, weder vor- noch rückwärts konnten.

Oft glaubte man sich mitten unter den Selnigen zu befinden, und ward von einem mörderischen feindlichen Kartätschen- und Musketenfeuer empfangen. Freund und Feind erkannte sich beinahe nicht mehr. Natürlich gieng es bey diesen Umständen nicht ohne alle Verwirrung zu. In meiner Nähe waren Franzosen im Begriffe auf Franzosen zu feuern, und sie hätten sich wechselseitig gemordet, wäre ein Adjutant nicht in die Mitte derselben gestürzt, um sie über ihre Mißverständniß aufzuklären. Indessen trieben unsre Truppen die Russen vor sich her, und da die Dunkelheit der Nacht und die Ermüdung dem Gesechte endlich ein Ende machte, ruheten die Waffen bis zum folgenden Morgen, der uns über die Niederlage der Russen und ihren Rückzug keinen Zweifel übrig ließ.

Das ganze weite Land zeigt die Schrecken einer ungeheuren Wüste. Die Lebensmittel sind äußerst selten und der Boden unwegsam. Die Menschen sind gut. Der Adel wohnt auf dem Lande in seinen kleinen Schlössern, die vier bis fünf ziemlich gute Zimmer ent-

halten, und spricht französisch. Die übrigen Einwohner wohnen in Hütten, Weiber, Kinder, Männer und Vieh durcheinander. Sie bedecken ihre Blöße nicht selten mit Hammelfellen u. s. w.

H o l l a n d.

Haag, vom 25. Jan.

Es werden jetzt in Lübeck und in andern von den Franzosen besetzten Seehäfen von der Ostsee Korsaren bewaffnet, die dem engl. Handel großen Abbruch verursachen werden.

E n g l a n d.

London, vom 16 Jan.

Rußland erhält nun zur Unterstützung seiner Operationen Subsidien von uns, wie es heißt, 2 Mill. Pf. St. Die erste Zahlung von 300,000 Pf. St. geht dieser Tage auf der Fregatte Quebeck nach Gothenburg ab.

I t a l i e n.

Genua, vom 7. Jan.

Die hiesige Zeitung enthält einen gelehrten und erbaulichen Hirtenbrief Sr. Eminenz des Kardinals Spina, unsers Erzbischofs an die Geistlichkeit seines Kirchsprengels. Er betrifft die Abschaffung vieler Feiertage in den französischen Departements diesseits der Alpen, welche Kaiser Napoleon der Große vom heil. Vater jüngsthin verlangt, und auch erhalten hat. In diesem Hirtenbrief heißt es, daß die vielen Feiertage das Volk gewöhnlich nur zum Müßiggang, zur Lächerlichkeit, und zum Trunk verleiten, wie auch Armuth und Bettel erzeugen. Künftig sollen also, außer den Sonntagen nur das Weihnachtsfest, der Neujahrstag, 3 Könige Himmelfahrt, das Fronleichnamfest, das Fest der Verkündigung und der Himmelfahrt Mariä, sodann Allerheiligen gefeiert werden. Alle übrige Feiertage sind auf den Sonntag verlegt.

Verona, vom 21. Jan.

In Istrien und im Venezianischen sammelt sich gegenwärtig eine sehr beträchtliche Observationsarmee, welche aus Frankreich und allen Gegenden von Italien noch immer neue Verstärkungen erhält und auf den ersten Wink nach Dalmatien vorrücken kann, wenn die Russen sich dieser Provinz von Servien aus nähern sollten.

S c h w e d e n.

Schreiben aus Anclam, vom 15 Jan.

Heute hat uns der Reichsmarschalls Mortier mit dem größern Theil des zu seinem Corps d'Armee gehörenden Generalstaabs verlassen, nachdem Sie seit dem 11. Dec. v. J. ihr Hauptquartier bey uns gehabt hatten. Dieses ist hierauf nach Friedberg, Neubrandenburg ic. verlegt worden.)

Stokholm, vom 16. Januar

Vor einigen Tagen gieng aus dem hiesigen Arsenale ein Transport von Gewehren nach Rußland ab

Carlsruhe. (Silhouetteur.) Der Silhouetteur Winter welcher extra seine Silhouetten auf Glas in Rähmgen, wie auch auf Ring- und Medaillon-Gläser verfertigt, und vorzüglich für sehr gut getroffen steht, biethet hiermit Kennern und Liebhabern seine Dienste an, sein Logis ist im grünen Baum.

Carlsruhe. (Bekanntmachung.) Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der dahiesige im Februar bisher abgehaltene Jahrmarkt gänzlich aufgehoben seye, somit schon dieses Jahr nicht mehr, die auf den ersten Montag im Monat May angekündete Messe aber wegen vorgestellten erheblichen Gründen, künftig immer auf den ersten Montag des Monats Juny jeden Jahrs, und zwar heuer erstmals werde gehalten werden. Carlsruhe den 28 Januar 1807.

Großherzogl. Bad. Hofraths Collegium.

Steinbach bey Bühl. (Jahrmärkte.) Statt deren bishero alle Jahr gehaltenen 12 Jahrmärkten, werden künftig nur 4 gehalten werden, und zwar:

Der 1te ein Viehe- und KrämerMarkt auf Mittwoch nach Valentini, und sollte Valentinus auf einen Mittwoch fallen, so wird der Markt auf diesen Tag gehalten, weilen aber dieses Jahr am Mittwoch nach Valentini Quatember ist so wird heuer der Markt Dienstag den 10ten Februar gehalten werden.

Der 2te ein KrämerMarkt wird am Mittwoch vor dem PalmSonntag, und wann auf diesen Tag ein Feiertag fallen sollte, des Tags zuvor gehalten:

Der 3te ein KrämerMarkt, auf Mittwoch nach Jakobi

Der 4te ein Viehe- und KrämerMarkt auf Mittwoch nach Catharina Tag. Steinbach den 20ten Jenner 1807

Großherzogliches Amt allda.